

Alte Drucke

**Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten
Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.||
Wittenberg.|| Mit vleis auff's new ...**

Luther, Martin

Wittenberg, 1545

VD16 L 4839

Passion predigten/ Die erste von der frucht des leidens Christi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

sollen/ so sie anders Christi Schüler/ vnd Gottes Kinder sein wollen. Zu solcher demut vnd dienstbarkeit wil der **HER** kurz fur seinem tod/ vns mit dem Fuß waschen ermanen/ Wir haben gaben/ so gros sie jmer sein können/ das wir darumb nicht stolziern/ sondern denken sollen/ Hat dir Gott dis vnd jenes fur ein andern gegeben/ So wirdts in der warheit darumb geschehen sein/ das er wil/ du soltest deste mehr andern dienen dich deste mehr herunder lassen/ vnd hüten/ das der Teuffel dich nicht in hoffart vnd vermessenheit füre. Denn Kompts mit vns dahin/ so ist's aus/ sind denn nicht Christi/ sondern Judas sün-gere/ wie der Papst vnd sein ganzer Hauffe.

Wie vns
Christus
wäscht.

Neben dieser lere wil der **HER** auch seiner Person halb/ vns ein andere/ vnd höhere Lere furhalten. Denn da Petrus sich wehret/ vnd sich nicht wil waschen lassen/ spricht Christus zu im/ Wasche ich dich nicht/ so wirstu keinen teil in meinem Reich haben. Da redet er nicht dauon/ als solte an dem Fußwaschen so viel gelegen sein/ Sondern von dem waschen/ das er durch sein blut/ am stammen des heiligen Creutzes gethan/ vnd durch die selige Tauffe den Gleubigen solt ausgeteilet

werden. Solch waschen ist vns kein Exempel/ Denn wir können von sünden/ weder vns selbs/ noch andere waschen/ Das stehet allein dem son Gottes zu/ der ist das Lemblin Gottes/ das der welt sünde treget.

Denn also von Christo gewaschen sind/ die faren weiter zu/ Eben wie sie bekennen/ das Gott inen ire sünde aus gnaden/ durch Christum geschenkt/ vnd vergeben hab/ Also vergeben sie andern auch von hertzen/ Wie der **HER** leret/ Matth. 18. Vnd wir im Vater vnser beten/ Vergibe vns vnser schuld/ wie wir vnsern Schuldigern vergeben.

Da sihet man klar/ wie solch Fuß waschen vnser lebtag sol geübt werden/ welches vnser lieber Christus/ aus sonderlicher liebe/ weil wir doch in der vnflätigen welt müssen vmbgehen/ mit seinem eigen Exempel vns hat fürgetragen/ vnd dazu an seinem letzten ende vermanet. Gott verleihe vns seinen heiligen Geist/ durch Christum seinen Son/ das wir solcher vermanung nimmermehr vergessen/ vnd vnser leben darnach richten mögen.
A M E N.

Passion predigten/ Die erste von der frucht des leidens Christi.

Vorrede auff die Passion.



Wölle die Jarzeit da ist/ da man von dem Leiden vnser lieben **HER**n Ihesu Christi in der Kirchen zu singen vñ predigen pflegt wollen wirs auch da bey lassen bleiben. Denn es ist nicht ein böse ordnung/ das diese nützliche vnd

tröstliche Historia ire gewisse bestimpte zeit im Jar habe/ da man sie vom anfang bis zum ende/ von wort zu wort/ in der Kirchen/ dem gemeinen Volck fürlese/ vnd danon rede/ was sie vns nütze/ vnd wie wir jr brauchen sollen/ sin-temal die grosse gewalt des Teuffels fur angen ist/ der/ ob man gleich teglich davon prediget/ dennoch dem wort so viel

Anno 34. in templo
Die Hi-
storia vñ
dem le-
den Chri-
sti sol mā
vleißig
predigen
denn der
Satan ist
ir feind.

T iij wider

Vom leiden Christi.

widerstand thut / das die hertzen erkäl-
ten / der predigt nicht sonderlichs ach-
ten / vnd hewer bleiben wie fere / wosie
anders nicht erger werden.

Solche not sol vns billich treiben/
das wir mit dem wort iherdar anhal-
ten / vnd sonderlich die Historia des lei-
dens Christi von stück zu stück / so viel
wir zeit haben können / den Einfeltigen
vleißig einbilden sollen. Denn es leßt
sich hie nicht scherzen / solte man ein/
zwey / oder drey Jar nichts dauon pres-
digen / würde es so rein erleschen / das
man nicht viel dauon würde wissen.

Wir / die stets mit Gottes wort umb-
gehen / erfahren an vns selbs / was es
fur schaden thut / wenn wir einen tag o-
der zwey mit dem wort nicht umbge-
hen / Was solt es denn bey denen thun /
die in ein Jar oder zweien kein predigt
hören? Da müssen rohe Leute aus wer-
den / wie das Vieh.

Darumb ist von nöten / das man
diese predigt stets treibe / auffblase vnd
anzünde. Denn der Teuffel leßtes nicht /
er geußt iher kalt wasser zu / sonst wür-
de es nicht feilen / es müßten mehr Leu-
te an dem wort sich bessern / sintemals
so klar iherdar fürgetragen wird.

Die Papisten haben jzt jr rechte
Marterwoch / da ist des singens /
lesens / predigens vom leiden Chri-
sti seer viel. Aber was bessern sie sich?
Auff der zungen haben sie das leiden
Christi / im hertzen aber verfolgen sie es /
vnd haltens fur nichts / Sonst würden
sie auff jr eigen leiden nicht so viel hal-
ten / vnd jre werck nicht so hoch rüh-
men.

Also bey vns / da man doch vleißig
prediget / hats den mangel / das der mei-
ste teil / wie wir aus den wercken vnd les-
ben spüren können / das wort in wind
schlecht. Darumb ist diese predigt zu
gleich ein hohe vnd schlechte predigt /
ein heimliche vnd offentliche predigt /
ein starcke vnd schwache predigt. Ur-
sach / Wenn man ein Merlin vom Diet-
rich von Bern sagt / das kan man behal-

ten / ob mans gleich nur ein mal höret.
Dagegen findestu tausent / vnd aber tau-
sent Menschen / welche diese predigt alle
tag hören / vnd fassens doch mit solch
em ernst nicht / das sie sie mercken / vnd
frömer dauon würden. Eben wie sie in
Kirchen gehen / so gehen sie wider hin-
aus. Diese hörens / haltens aber fur ein
schlecht / vngewis vnd vnnütz ding.

Darnach sind andere / der selben
sind auch viel / die hören es seer
gern / wenn man sagt / Christus
hat fur vns genug gethan / wir können
nichts zu vnser seel seligkeit thun / Chri-
stus hats alles ausgerichtet. Aber bald
man anhebt / vnd spricht / So du solches
leidens Christi recht genießen wilt / so
mußt du nicht so geizen / scharren / vnzucht
treiben / schwelgen / stolz sein etc. so brin-
net der Reim / wöllens nicht leiden / das
man sie umb jrer sünden willen straf-
fen / oder darumb für Vnchristen hal-
ten sol. Mit denen hats auch fahr etc.

Wer wie sollen wir jm thun? Es
ist der predigt / vnd sonderlich der Schü-
ler art also / Denn der Teuffel hinderts
wo er kan / das es nicht in alle hertzen
gehet. Darumb müssen wir umb Got-
tes ehr vnd vnser seligkeit willen / iher-
dar mit dem wort anhalten / ob schon
ber meiste teil nicht dran wil / das doch
die andern nicht auch dauon komen /
Vnd also das Opfer iherdar im gedech-
tnis bleibe / das der son Gottes für
vns geopffert hat.

Diese predigt ist erstlich angan-
gen im Paradis / da Adam vnd
Eua der Same des Weibes ver-
heissen ward / der der Schlangen den
kopff zutretten sol / Ist also in der Kir-
chen blieben / bis auff vns / wird auch er-
schallen / bis an der welt ende. Vnd ist
eigentlich der höchste Gottesdienst / den
wir thun können / das wir solches opf-
fers in der Kirchen auff der Cantzel / im
Hause / vnd allenthalb gedencen / vnd
jederman dazu weisen.

Als voldt Israel war seer beschwe-
ret / mit jrem Gottesdienst / mußten Rie-
den

Dr wort
sol man
stets trei-
ben.

vnd selber opffern etc. Vnter dem Papsttum gieng auch viel auff den Gottesdienst. So man heutiges tags vns der gleichen beschwerung vnd vnkosten solte auff legen/hette ich sorg/wir würden wenig Christen behalten. Aber da leget vns vnser lieber HERR Gott nicht mehr auff/denn diesen geringen dienst/das wir seiner vnaussprechlichen wolthat/das sein Son für vnser sünde sich geopffert hat/nicht vergessen/sondern dauon predigen sollen/Auff das die Jungen von den Alten lernen. Wo nu solcher Gottesdienst ist/da mag man Gott danken/denn er wird sein gewisse frucht mit sich bringen/vnd bey allen Menschen nicht vmb sonst vnd vergessens sein.

Der Türckey ist er dahin/da ist des leidens vnser HERRN Christi gar vergessen/vnd an seiner stat die predigt vom Machomet eingeseffen. Bey den Jüden ist er auch dahin. In Deudschland wil man solches Gottesdienstes schier auch müde werden/vnd nicht viel achten. Aber kompt dieser Gottesdienst von vns hinweg/so wird die straffe nicht lang aussen bleiben. Den so du Gott mit dem nicht dienen wilt/das dich nicht mehr kostet/denn das du ein stund der predigt zuhörest/vnd der Prediger dir von Christo/vnd seinem leiden etwas tröstliches fürsaget/Meinest du es geschehe dir vnrecht/wenn dir dafür ein ander Gottesdienst auffgelegt wird/der vergebens/vnd dennoch viel schwerer ist. Das ist nu ein vrsach/das wir sonderlich gern von dem leiden vnser HERRN Ihesu Christi predigen/vnd hören sollen/auff das wir solcher wolthat nicht vergessen/Sintemal der Satan dem wort feind ist/vnd es so gern dempffen/oder hindern wolte.

hof etc. Zur lincken allerley vnglück/krankheit vnd widerwertigkeit/das nimpt vns die gedanken hin/das vns dünckt/wir haben nicht zeit/das wir an Christum vnd sein leiden gedanken können. Darumb ist von nöten/das wir vnserm HERRN Gott auch ein zeit lassen/das man sein nicht gar vergesse.

In solchen vnsern gedanken/schlahen noch des Teuffels gedanken/die sind allererst des rechte eis/hagel vnd schnee/die das hertz kalt machen. Wo man da nicht jmer wider anschüret durch das wort/mit reden/singen/predigt hören/das wir sein nicht gar vergessen/vnd er in vnsern hertzen nicht gar erlesche/da ist vnmüglich/das vnser hertz/welches mit leiblicher not/vnd vnser eigener bosheit/vnd endlich mit des Teuffels gedanken beschweret/nicht solt sincken/vnd von Christo abfallen. Darumb bedürffen wirs seer wol/das solche predigt stets getrieben werde/vnd wir das wort hören/vnd behalten/Denn des HERRN Christi ist sonst bald vergessen.

Wie dem wechset das junge Volck auch her/das von sich selbs nicht lernen kan/So können Knecht vnd Megde nicht alle lesen/vnd sind doch auch getauffte Christen. Da gehört nu grosser vleis zu/das man solche Leute recht vnterrichte/das sie auch etwas von solchen hohen/vnd nötigen sachen wissen.

III.

Darumb mus es vnserm HERRN Gott seer vbel verdriessen/wenn wir solchen Schatz haben/vnd doch hingehen/vnd halten das maul offen/vnd lernen nichts dauon. Zu dem feiret der Teuffel auch nicht. Wiltu Gottes wort vnd warheit nicht hören/vnd dir zu deinem besten nicht lernen vnd mercken/so mustu des Teuffels lügen/zu deinem ewigen verderbntis hören/Wie man an den Papisten/Widerteuffern/Türcken vnd Jüden sihet. Darumb laß vns solches Gottesdienstes ja nicht müde werden/vnd die Passion predigt gern hören/vnd offttreiben.

Tag Von

II.

Wie däre
ssen solt
der pre
digt wol

Je ander vrsach ist/das solches vnser hohe not erfodert. Denn wir sind hie in der welt/vnd leben im fleisch/das hengt vns an/wie ein Mühlstein/Da ist zur rechten zeitlich gut/ehr/essen/trincken/wollust/hause/

Vom leiden Christi.
Von dem nutz des leidens
 Christi/schreibet S. Paulus an
 die Römer/am v. also.



Doppelt preiset sei-
 ne Liebe gegen vns
 das Christus für
 vns gestorben ist/
 da wir noch Sün-
 der waren. So wer-
 den wir je viel mehr
 durch in behalten werden/für dem
 zorn/Nach dem wir durch sein
 Blut gerecht worden sind. Denn
 so wir Gott versöhnet sind/durch
 den tod seines Söns/da wir noch
 Feinde waren/Viel mehr werden
 wir selig werden/durch sein Leben/
 so wir nu versöhnet sind. Nicht allein
 aber das/sondern wir rühmen vns
 auch Gottes/durch vnsern HErrn
 Ihesum Christ/durch welchen wir
 nu die versönnung empfangen ha-
 ben.

Auslegung.



Wil man von dem
 leiden vnser HErrn
 Ihesu Christi wil pre-
 digen/so mus man
 nicht allein die Histo-
 rien/von wort zu
 wort/den Leuten für
 lesen/sondern sie auch
 vermanen vnd leren/das sie gedencen/
 warumb Christus also gelidten habe/
 vnd wie sie solches leidens genießen sol-
 len. Denn die weise taug gar nichts/die
 man im Bapstum gehalten hat/da die
 Prediger/sonderlich aber die Mönchen
 allein sich darauff gegeben haben/wie
 sie es kleglich machen/vnd die Leute
 zum mitleiden/vnd weinen bewegen
 können. Wer solches wol kunde/den
 hielte man für den besten Passion pre-
 digen. Derhalb höret man in solchen pre-

Wie die
 Passion
 im Bap-
 stum ge-
 prediget
 sey.

digten anders nichts/denn ein Jüden
 geschelt/vnd wie die Jungfraw Maria
 geweinet/jren Son gesegnet/vnd an-
 ders dergleichen gethan hette. Das ist
 aber/wie sonst der Gottesdienst im
 Bapstum aller zu mal/nichts denn ein
 gleissende heuchelei/on Geist/da kein
 rechte frucht/nach besserung aus fol-
 gen kan.

Wenn wir aber auff der Apostel
 vnd Propheten predigten sehen
 wollen/so werden wir ein weit
 andere weise finden/wie man von dem
 leiden vnser HErrn Christi predigen
 sol. Denn da sihet man/das sie von der
 Historien nicht viel wort machen/reden
 seer einfeltig/schlecht/vnd kurz dauon.
 Aber wie man solch leiden ansehen/sein
 genießen/vnd es brauchen sol/da kön-
 nen sie nicht gnug von reden.

Wie die
 Prophe-
 ten vnd
 Apostel
 die Pa-
 ssion pre-
 digen.

Wes den worten nach rechnen
 wil/so ist es ein seer kurze predigt/die
 Johannes von Christo thut/da er sprich-
 t/Sihe das ist Gottes lamb/welchs
 der welt sünde tregt. Aber man wickle
 sie aus einander/so wird man sehen/das
 sie vber die massen viel in sich fassen/
 Sonderlich so viel den nutz vnd brauch
 betrifft/den wir dauon haben/so wir
 die selben mit glauben fassen.

I.
 Johan-
 nis des
 Teuffels
 predigt/
 von dem
 leiden
 Christi.

Er nennet den HErrn Christum
 ein Lamb/darumb/das er hat sollen ge-
 schlachtet werden/Denn die Opffer im
 alten Testament/da man Büe/Ochsen
 Belber opfferte/sind alle ein Fürbild ge-
 wese/des einigen/rechten/vnd ewigen
 Opffers/vnser HERRN Christi/der
 sein Leib vnd Leben solt auffopffern/
 für der welt sünde/vnd durch sein Blut
 vns volkommen reinigen. An solchen
 wort lesst im Johannes gnügen/das er
 die Historien mit anzeigt/wie Christus
 leiden müsse.

Das

Als er ist aber nicht allein ein Lamb/
sondern Gottes lamb nennet/wil er das
mit anzeigen / das er ein solch Opffer
sey / das Gott selbs geordnet hat / da
Gott ein gefallen an hat. Will durch
diesen zusatz (Gottes) lamb / vnsern
glauben erwecken / das wir solches Op-
ffers vns sollen annehmen / als das
Gott aus grundloser gütte vnd liebe/
vns vermeinet / vnd vns damit zu helfe
fen gedacht hat. Auff das / weil Gott
selbs solch verordnet hat / wir keinen
zweiffel haben / es sey durch dis Opffer
völlig / vnd ganz ausgerichtet / was es
hat sollen ausrichten. Nemlich / wie
er hernach meldet / Das er der Welt
sünde hat sollen wegnemen.

Was heisst nu der Welt sünde?
Anders nichts / denn alles gottlos wesen
vnd ungerechtigkeit / darin die Welt
erloschen ist / Daran Gott misgefallen
hat/vñ billich zu zorn bewegt wird. Sol-
ches alles hat Gott aus gnaden von der
welt genommen / vnd auff seinen Son ge-
legt / Der hat dafür bezalen sollen / auff
das wir der schulde vnd straff gefreiet
würden.

Warum
Christus
gelitten
habe.

Warum nu solchem Spruch nach/
von dem leiden vnseres JESU
Ihesu recht predigen / oder ge-
dencken wil / der predige nicht allein /
wie Christus den Heiden vberantwort/
gegeiffelt / verspiet / vnd an das Creutz
geschlagen sey. Solches ist die bloße Hi-
storia / die man wol in alle weg predi-
gen vnd wissen sol / Aber es ist noch ni-
cht genug. Du solt auch wissen vnd glau-
ben / wie Johannes hie predigt / das
Christus solchs vmb deiner sünden wil-
len gelitten habe / das Gott die selben
im auffgeladen / vnd er sie in allem ge-
horsam getragen / vnd dafür bezalet ha-
be / Auff das / wenn du erkennest / das
du ein Sünder seiest / vnd habest Gott
erzürnet / du dennoch nicht verzagest /
sondern dich solches leidens vnd gnug-
thuung / vnseres JESU Christi trö-
stest.

Als denn kan man im hertzen ei-
nen schmach von solchem leiden haben/
das nicht allein / wie in einer Bepstisch-
en predigt / dir die augen vbergehen /
das hertz bleibt aber dürr vnd trucken /
Sondern das hertz wird dir vbergehen.
Erstlich fur leid / das du must bekennen /
die sünde sey ein gewolliche last / weil die
selbe allein durch ein solch gros Opffer
hat können abgelegt werden. Darnach
auch fur freuden / weil das Opffer fur
dich gegeben ist / das du gewis solt sein /
Gott wolle dich vmb deiner sünde wil-
len nicht verwerffen / noch verdamnen.

Auff diese weise hat man im Bap-
stum von der Passio nicht gepredigt /
die wort haben sie wol auch geführt /
Christus sey das Lemlin Gottes / das
der welt sünde trägt / vnd wegnimt.
Aber daneben ist aller Gottesdienst dar-
auff gangen / als trüge ein jeder Christ
seine sünde noch (vñ trüge sie Christus
nicht / hette auch dafür nicht bezaltet)
vnd müste selbs dafür gnug thun. War-
umb hat man sonst so streng gefastet?
Warumb hat man mit der Beicht so
sich zermartert? Warumb ist man tag
vnd nacht in der Kirchen gesteckt / ge-
sungen / gebetet / so man nicht dadurch
hat vergebung der sünden gehoffet vnd
gesucht? Das ist aber eben so viel / als
künde das opffer Christi nicht gnugsam
oder fruchtbar sein / du helftest denn mit
deinen eigen werken dazu / vnd liddest
auch fur deine sünde / wie Christus ge-
litten hat

Wie reimet sich aber das mit
der predigt / die Christus Joh.
12. von seinem leiden thut / da er
also spricht / Die zeit ist komen / das des
menschen Son verkleret werde / War-
lich / warlich ich sage euch / Es sey denn
das das Weizen Korn in die Erden falo-
le / vndersterbe / so bleibets allein. Wo
es aber erstirbet / so bringts viel frucht.
mit diesen Worten wil er je sagen / sein
leiden sol viel frucht bringen.

Nu aber

II.
Christus
predigt/
von der
frucht sei-
nes lei-
dens.
Joh. 12.

vom leiden Christi.

Waber sind diese fruchte nicht allein die/das gleich wie ein Rebe/wenn er an dem Weinstock bleibet/ drauben bringet / Also ein Christ/ durch den geist Gottes/ im glauben gute werck bringe/ Sondern die höchste/ edelste/ vnd beste frucht ist/da der HERR bald hernach von sagt/ Wenn ich erhöhet werde von der Erden/ so wil ich sie alle zu mir ziehen. Das ist/ durch mich/ durch mein Opffer/ durch mein erhöhen am Creutz/ oder sterben/ sollen die Leute zu mir/ vnd in das ewige Leben kommen.

Denn mit eigenen wercken wöl-
len den Himmel kommen/ die ziehen Chri-
stum zu sich herunder/ so es doch sol
umbgekeret sein. Denn Christus mus
vns ziehen/ oder es ist verloren/ Denn
er ist allein/ der des Teuffels reich zu-
stretet/ für vnser sünde bezalet/ vnd vns
von der Welt/ aus dem Tod/ vber sich
zum Leben gezogen hat/ nicht durch
vnser leiden oder werck/ sondern durch
sein leiden.

III.
Joh. 3.

Die chri-
ste schla-
ge in der
wüsten.

Auff diese weise predigt Chri-
stus von seinem leiden auch/ Jos
han. am 3. Gleich wie Moses die
Schlangen in der Wüsten erhöhet hat/
Also mus des menschen Son erhöhet
werden/auff das alle die an in glauben/
nicht verloren werden/ sondern das
ewige Leben haben. Das ist ja klar
gnug gesagt/ Wer das ewige Leben ha-
ben wil/ der mus glauben. Denn hie
meldet Christus kein werck/ sagt nicht/
Wer das oder jenes thut/ fastet/ Almo-
sen gibt/ der wird nicht verdampft etc.
Denn da ist Gottes wort vnd befelch
schon zuvor durch Moses in den zehen
Geboten gangen/ das man sie halten/
vnd nicht dawider thun sol. Wer nu
dawider thut/ der mus derhalb sein
straff gewarten. Wer aber nicht dawid-
er thut/ sondern helt so viel im müt-
lich ist/ der kompt darumb nicht in Him-
mel/ denn beschlossen ist.

Gleich wie die Jüden in der Wü-

sten durch kein Ergney Kunden gesund
werden. Allein halff sie das/ das sie die
ehernen Schlangen ansahen. Also ist dis
der einige weg zur seligkeit/den HERRN
Christum ansehen/ Das ist/ seines O-
pffers sich trösten/ vnd glauben/ das
Gott vmb seines sterbens willen/ vns
vnser sünde vergeben/ vnd schencken/
vnd selig wölle machen. Diese frucht
wechst allein aus dem tod Christi/ vnd
nicht aus vnsern wercken/ wie die Pa-
pisten vnrecht leren.

Der gleichen predigten sind in III.
den Propheten auch seer viel/ Esai. 53.
saia am 53. sagt also/ Fürwar er
trug vnser krankheit/ vnd ludte auff
sich vnser schmerzen. Wir aber hielten
in für den/ der von Gott geplagt vnd
geschwechet were. Aber er ist vmb vn-
ser misserhat willen verwundet/ Vnd
vmb vnser sünde willen zuschlagen. Die
straffe ligt auff in/ auff das wir friede
hätten/ vnd durch seine wunden sind
wir geheilet.

Als lasse ein schöne vnd rechte trö-
stliche Passion predigt sein/ die sich wol
vergieng im neuen Testament/ vnd so
deutlich gesetzt vnd geredt ist/ das ein
Apostel nicht besser reden kunde. Denn
das Christus geplagt/geschwechet/ver-
wundet/ vnd zer schlagen wird/ das ge-
schicht/ spricht er/ darumb/ das er sich
für vns hat hin gegeben/ vnd hat vnser
krankheiten vnd schmerzen auff sich
geladen/ auff das er vns frieden schaf-
fet/ vnd wir geheilet würden.

ES macht der liebe Prophet aus
dem HERRN Christo ein Arzt/ vnd
leret vns/ so wir friede haben/ vnd ge-
heilet wölle werden/ das wir solches
sonst nirgend/denn bey dem HERRN
Christo suchen sollen/ Der hat ein Erg-
ney/ die heisst nicht gute werck thun/
Almosen geben/ fasten/beten/ Sondern
für vns leiden/für vns verwundet wer-
den/ für vns zuschlagen werden/ die
straffe für vns tragen.

Darumb

Christus
ein Arzt
wider die
sünde.

Drumb wenn du hörest in der Historien/ wie jemerlich Jüden vnd Heiden deinem lieben HERRN Christo sind mitgefahren/ so schreib an ein jedes stück lin/ Das ist vmb meinet willen geschehen/ das ich ein Erztney hette/ dadurch ich nicht von leiblicher Franckheit/ sondern von sünde vnd dem ewigen tod erlöset/ vnd geheilet würde. Als denn brauchestu der Historien/ vnd des leidens Christi recht vnd seliglich.

Die Passio
sio leret
vns Got
fürchten.

N ist aber das leiden Christi/ in zweierley wege/ ein köstliche/ heilsame Erztney. Erstlich damit/ das man an solchem leiden besser/ denn sonst an aller ander straff/ lernen kan/ wie ein gewulich ding es vmb die sünde ist. Denn weil kein Mensch/ kein Engel/ noch ander Creatur/ für die sünde hat können bezalen/ Gottes son hats allein müssen thun/ müssen wir bekennen/ das die sünde ein vntregliche last sey. Derhalb denn wir vns deste vleissiger in Gottes furcht halten/ vnd für solchem jamer vns sollen hüten lernen. Denn es ist leicht geschehen/ das man in sünde felleet/ aber seer schwer wirds einnem/ das er wider heraus kome.

Drumb dienet die betrachtung des leidens Christi erstlich dazu/ das es ein köstliche Erztney ist/ wider die sünde/ das wir lernen gottfürchtig sein/ vnd vns für sünden hüten/ Sintemal die selbe so ein gewuliche/ vntregliche last ist/ welche kein Creatur hat können tragen/ Gottes son selbs hat sie müssen tragen.

Vm andern/ ist auch ein Erztney wider den Tod. Denn wer da gleubet/ das der son Gottes für seine sünde gestorben/ vnd mit dem tod dafür bezaleet habe/ der kan ein friedlich hertz auff Gottes güte fassen/ vnd sich wider sünde vnd ewigen tod trösten. Wie denn solch trost der Prophet hie fein heraus streicht/ vnd Christus selbs/ wie wir gehöret/ drauff weist.

Also prediget der Prophet Zacharias cap. 9. Du lesest durchs Zach. 9. Blut deines Bundes aus/ deine Gefangene aus der Gruben/ da kein wasser innen ist. So keret euch nu zur Festung/ die jr auff hoffnung gefangen ligt etc. Die grub/ da die Menschen inne gefangen ligen/ ist die sünde/ vnd der sünde straff/ nemlich/ des Teuffels tyranny/ vnd der ewige Tod.

Als solcher Grube/ sagt Zacharias/ haben wir nicht können komen/ es machte denn Gott einen Bund mit vns/ nicht durch Rüe vnd Ochsen blut/ sondern durch das Blut des gerechten/ vnd seligmachenden Königes. Wer nu diesen Blutbund nicht hat/ der mus in der Gruben vnter der sünde/ vnd in ewigen Tod bleiben. Wer in aber hat/ der sol aus solcher gruben des zorns Gottes/ zur gnad vnd ewigem Leben komen.

Also prediget Daniel cap. 9. VI. Siebenzig wochen sind bestimpt Dani. 9. vber dein Volck/ vnd vber deine heilige Stad/ so wird dem vbertreten gewehret/ vnd die sünde zugesiegelt/ vnd die missethat versönet/ vnd die ewige gerechtigkeit gebracht etc. Wie aber solches werde zugehen/ zeigt er hernach an/ nemlich/ das Christus sol getödtet werden.

Das ist ja auch ein klarer/ heller Spruch/ das man zu vergebung der sünden vnd gerechtigkeit anders nicht könne komen/ denn durch den tod Christi Ihesu/ der ists/ der diesen Schar zu vns bringt. Ausserhalb dem selben/ können wir dazu nimmermehr komen. Das also alle predigten Johannis/ des HERRN Christi selbs/ vnd der heiligen Propheten gnugsam zeugen/ wie man von dem leiden Christi recht predigen sol/ Nemlich/ das die hertzen daraus lernen sollen/ sich Gottes güte vnd gnade trösten. Denn solch leiden ist geschehen/ das dadurch für vnser sünde bezaleet/ wir mit Gott versönet/ vnd endlich

endlich

Vom leiden Christi.

endlich in solchem glauben / an vnsern
HERN vnd Erlöser Christum / sel-
lig würden.

Spruch
Pauli
Rom. 5.

Auff solche weise haben die hei-
ligen Apostel vom leiden vnser
HERN Ihesu Christi auch gepre-
digt / wie man in iren Schrifften vnd
Geschichten findet. Vnd weil solcher
Sprüche seer viel sind allenthalb / wöl-
len wir jzt zum beschlus nur diesen für
vns nemen / welchen ewer Liebe im an-
fang aus dem 5. Cap. an die Römer ge-
höret hat. Das ist an jm selbs ein klarer
Spruch / den jederman wol verstehet.
Aber dennoch wollen wir in ein wenig
aus einander wickeln / das er heller vnd
liechter / vnd auch tröstlicher vns sein
möge.

Die sünd-
de macht
blöde
herzen.

Wir alle erfahren / wie tieff der vns
glaube in vnsern hertzen steckt / das wir
von wegen vnser sünden nimer können
recht zu frieden sein / Wir denken jmer-
dar / werdestu frömer / so würde es besser
vmb dich stehen / so würdestu gnade
von Gott gewislich zu hoffen haben.
Wo die hertzen so zweifelhafftig sind /
da mus angst vnd vnmuth sein. Wider-
umb / wo wir fest glauben / vnd auff
Gottes güte recht vertrauen können /
da würden vnser hertzen auch in aller-
ley widerwertigkeit an solchen trost sich
halten / frölich vnd guter ding sein.

Aber es wil nirgend fort / derhalb
hat der Bapst allerley Gottesdienst an-
gericht / auff das die Leute möchten ein-
vertrauen zu Gott schepffen / vnd desto
weniger an Gottes hilffe verzagen.
Daher ist das anruffen der Heiligen /
Walsarten / Ablass kauffen / Messe vnd
Vigilien / das Kloster leben / vnd aller-
ley andere Abgötterey komen. Wer es
dahin könne bringen / der gedacht / er
wölte es gebessert sein / vnd im Himmel
genießen.

Wid es ist nicht weniger / ein rech-
ter Prediger sol auff kein stück mehr
acht haben / vnd grössern vleis legen /

denn wie er die Leute zum rechten ver-
trauen bringen / vnd solchen vnglau-
ben jnen aus dem hertzen reissen könne.
Wie man aber solches recht vnd meister-
lich thun möge / sihet man hie aus S.
Paulus worten / der ein gewis zeugnis
von vnserm HERN Christo hat / das
er ein rechter Prediger / vnd ein erwele-
ter / köstlicher Rüstzeug sey / zu pflan-
zen das reich Gottes. Derhalb sollen
wir auff sein wort gut acht haben.

Gottlich spricht er / Gott preiset
seine Liebe gegen vns. Das ist ein
seer seltsam vnd vngleichlich / Aber
wie wir hören werden / ein thewer / war
vnd werdes wort. War ist / das Gott
der sünden feind ist / vnd sie straffen wil /
wie das Gesetz zeuget / vnd die tegliche
erfarung ausweist. Nu aber müssen
wir bekennen / das wir alle Sünder
sind / Daher wechset der vnglaube / das
wir nicht können dafür halten / das vns
Gott lieb habe. Wo wir aber hören /
(wie hie) Gott habedie Menschen lieb /
da gedencen wir bald an Johannem
den Teuffer / Petrum / Paulum vnd an
dere / die frömer gewesen sind denn wir.
Vns aber können wir nicht für solche
Leute halten / die Gott lieb habe / son-
dern fürchten vns für seinem zorn.

Gott pre-
set seine
liebe ge-
gen vns.

Wider gehet nu dis wort des hei-
ligen Pauli / das er nicht allein spricht /
Gott hat vns lieb / sondern Gott preiset
seine lieb / das ist / er macht sie so gros / so
gewis vnd offenbar / das nicht möglich
ist / das ein Mensch könne daran zweis-
feln. Denn heisset das nicht (spricht er)
liebe beweisen / das er seinen son Chri-
stum für vns leste sterben / die wir noch
Sünder waren. Das wort höre / mer-
cks / vnd behalts wol. Alle dein sorg vnd
anfechtung ist / das du ein Sünder bist /
sonst würdestu dich Gottes gnade vnd
freundlichkeit besser können trösten. A-
ber lieber Mensch / besinne dich doch /
vnd höre hie Paulo zu / der sagt / Chri-
stus sey für vns Sünder gestorben.

Trost
der das
böse ge-
wissen.

Wer

Wer ist nu Christus? Er ist Gottes Son/Was thut er? Er wird Mensch/vnd stirbt. Wa für stirbt er? Vmb der Sünder willen. Da muß je folgen/das Gott die Sünder nicht vbel meineth/das er sie vmb der sünden willen/nicht wil lassen verderben/ sondern er hat sie lieb/vnd so lieb/das er inen auß sünde vnd Tod wil helfen. Denn vmb irent willen leßt er seinen Eingebornen Son sterben/ wie künde er doch seine liebe vns gewisser anzeigen? Das Paulus je gut vrsach hat/das er sagt/ Gott preiset seine liebe gegen vns/das wirs für eine grosse/hohe/ treffliche liebe müssen halten/vnd ja kein Mensch dar an zweiueln kan/ Gott wil vns gnedig sein/vnd könne mit vns nicht zürnen? Denn wer wolte da sich eines zorns versehen/da Gott vmb vnsern willen seines Eingebornen Sons nicht verschonet/vnd gibt in in so schmelichen tod hin/vmb der Gottlosen Sünder willen.

Solche wort S. Pauli stimmen seer fein mit der predigt Christi/Johan. iij. da er sagt/ Also hat Gott die Welt geliebet/ das er seinen Eingebornen Son gab/auff das alle/ so an in glauben/ nicht verloren werden/ sondern das ewige leben haben. Wer nu solches weiß vnd glaubt/ Gott habe in lieb/ wie kan derselb für Gott sich fürchten? Denn wer weiß nicht/ was der liebe art vnd werck ist? Wo lie be ist/ da haddert vnd schlegt man sich nicht/ man fürcht sich nicht/ sondern man hat ein fest vnd gewiß vertrauen/ so not für felt/ es werde sich hülff vnd beistand finden/ vnd ist vnmüglich/ das es nicht solt also sich finden.

Darumb ligt alles daran/das wir solche liebe fest in vns bilden/vnd die selben vns nicht lassen nemen/noch auß reden. Denn das ist das heubstück/da der böse Feind am meisten sich vmb annimpt/ ob er vns diese liebe/ die Gott zu vns hat/ auß dem hertzen nemen/vnd vns dahin künde bringen/ das

wir vns nichts guts zu Gott versehen/ sondern in für vnsern Feinde hielten. Wo er das außricht/ da hat er gewonnen. Denn was wil vns schützen/oder retten/wenn wir Gott verloren haben?

DAwider müssen wir vns wehren/vnd wenn vnser gewissen vnd sündede/vns solche hoffnung/der liebe Gottes gegen vns nemen wil/ sollen wir vns hieher halten/ vnd diß trefflich pfand der liebe/ in vnser hertz fassen/ das Gott seinen Son hat lassen für vns sterben/ da wir noch Sünder waren. Da muß je folgen/das es Gott mit den Sündern nicht böß meinet/ sondern sie lieb hat/ vnd gedendct inen zu helfen/auff das beste.

DAs ist nu ein trost/welchen wir/ wie Paulus hie leret/ an dem tod Christi/vnd seinem leiden haben/vnd vns des selben trösten sollen. Wenn vns vnser sünde traurig machen/vnd vnser hertz zweiueln wil/ ob auch Gott vns gnedig sey/vnd lieb habe/ Da sollen wir schließen vnd wissen/das Gott vns nicht Feind sey/ vnd wir derhalb vns für in nicht dörffen fürchten/ sondern er hat vns lieb/ Denn er hat für vns seinen Eingebornen Son gegeben/ in tod/ Darumb können wir vns seiner gnaden vnd hülff gewiß trösten.

In sprichstu/ es ist wol war/ Gott hat seinen Son für mich in tod gegeben/ Aber wie offte habe mich solcher gnaden unwirdig gemacht? durch meine sünde? Derhalb ob mich Gott vmb seines Sons tod wil len zuuor hat lieb gehabt/ so ist er mir doch jzt vmb meiner Sünde willen Feind worden. Klein bey leib/ spricht Paulus/lasse dich solche gedanken nicht verfären/sondern halte dich hieher an diesen trost/Christus ist für dich gestorben/ da du noch ein Sünder warrest/solchs merck wol. Was hat aber sein sterben außgerichtet? Das hats außgerich-

v außgerich-

Vom leiden Christi.

anßgericht/das du durch sein Blut bist gerecht worden. So nu Gott dich hat lieb gehabt/da du ein sündler warst/und so viel an dich gewagt/das er seinen Son für dich in tod gegeben hat/wie viele he und mehr wil er dich für dem zorn behalten/nachdem du durch das Blut Christi Ihesu bist gereinigt worden.

Nu diesen worten zeigt Paulus sein an/ wie vnser höchste ansehung diese sey/ das wir besorgen/Gott zürne mit vns. Dawider zu trösten spricht er/hat Gott nicht gezürnet da du ein Sündler warest/ viel weniger wird er jzt zürnen/ sintemal du durch den tod seines Sons von sünden abgewaschen bist. Das ist ja trefflich gepreßigt/ wider den vnglauben/ der sich vmb der sünden willen in vnsern herten findet. Aber solchs ist noch nicht genug/Paulus spinnet noch einen größern vnd höhern trost auß dem sterben Christi/und spricht.

So wir denn Gott versönet sind/durch den tod seines Sons/da wir noch Sündler waren/viel mehr werden wir selig werden/durch sein leben/so wir nu versönet sind.

Au Gott/das wir doch diesen trost recht können in vnser hertz einschließen. Ein trefflich groß ding ist/das Christus für die Sündler stirbt/Denn durch solchen tod sind wir je von sünden frey gemacht. So wir nu des todes vnser HERRN Christi Ihesu so hoch genießen/Solten wir denn nicht auch seines lebens genießen? Ist er vmb vnsern willen gestorben/ und sein tod hat vns zum besten dienen müssen/so wird in der warheit vnser lieber HERR Christus/sein leben/darinnen er jzt ist/auch dahin wenden/das es vns zu gut kome/das wir in gnaden erhalten/ wider den Teuffel/ und die Welt geschützt/ und im glaus

ben von tag zu tag zunehmen werden. Wie wir denn sehen/ das die lieben Apostel/allenthalb vns auff die fröliche auferstehung vnser HERRN Christi weisen/das wir vns derselben trösten sollen/und hoffen/er werde vns nicht lassen/sondern er sey darumb auff gefaren/das er vns Gaben geben/und seine Christen in allen gnaden regiren vnd handhaben wölle/ wider alle ansehung.

Auff solchen trost weist Paulus hie auch/und wil/das wir vns nichts sollen kleinmütig lassen machen/sintemal er sein leib gegen vns gepreißet hat/da wir noch Sündler waren/ und hat seinen Son für vns sterben lassen. Hat er nu diß sein höchste gut an vns gewagt/da wir noch Sündler waren/wie viel mehr wil er es an vns wage/die wir nu zu gnaden komen/ und durch den tod Christi von sünden grechtfertigt sind.

Zum andern/so sol das leben vnser HERRN Christi dazu dienen/das wir volend selig sollen werden. Derhalb so fasse ein gut hertze gegen Gott/der dich so trefflich lieb hat gehabt/da du noch ein Sündler warest/Vn trawe jm/Er werde dich vmb Christus seines Sons willen/in aller ansehung erhalten/ und nicht sincken lassen/ Sondera dir das ewige Leben geben. Solcher glaube ist der höchste Gottesdienst/ Derhalb wir vleissig drum bitten/ und fest vnd mit ernst dran halten sollen. Nu beschleußt Paulus solche Trostpredit/und spricht.

Wir rühmen vns Gottes/durch vnsern HERRN Ihesum Christum/durch welchen wir nu die versönnung empfangen haben.

Die versönnung/spricht er/haben wir durch den HERRN Ihesum empfangen. Denn von wegen vnser sünden/haben wir vns zu Gott nichts guts können versehen/die sind

Psalm. 139
Eph. 2. 8

sind nu durch den tod Christi hinweg/
Darumb wissen wir das Gott nicht
mehr mit vns zürnet/ Er ist vnser
Freünd/ Ja vnser lieber Vatter. Was
sol nu auff solche versönung folgen?
Anders nichts/ denn das wir vns sol-
ches gnedigen/ freündlichen Gottes/
der die Liebe selbs ist/ frewen/ vnd in
ihmen/ vnser vertrauen vnd hertz
auff in/ in allerley not vnd anfechtung
setzen sollen.

Haben wir nu Gott zum Freün-
de/ was kan vns schaden? Was kan
vns bekümmern oder engsten? Die sün-
de ist versönet/ Gott ist mit vns zu frie-
den/ Christus zur rechten seines Vats-
ters/ der helt ob vns. Vnd ob gleich der
tod kompt/ vnd vns zeitlich wü-
get/ wissen wir doch/ das wir durch
Christum zum ewigen Leben/ wider sol-
len aufferwecket werden. Darumb ge-
he es den Christen so vbel hie auff Er-
den/ als es jmer mehr wölle/ so müssen
sie doch im Geist frölich sein. Vnd könn-
en anders nicht/ denn jren Vatter im
Himmel rühmen/ auff seine lieb vnd gnad
trozen/ vnd sich in seinen schutz befels-
hen. Solches haben wir alleine durch
die versönung/ so durch den tod Christi
geschehen ist.

Wist aber das für ein grew-
licher jamer/ das der Papst vnd
sein Hauffe solche versönung
dahinden lest/ vnd weist die Leute das

von auff eigene werck vnd Menschen
verdienst/ als solte man dadurch zu
gnaden komen/ vñ einen gnedigen Got
kriegen.

Derhalb mögen wir Gott wol
von herten danken/ das wir von sol-
chem irthumb erlöset sind/ Vnd sehen
durch so viel herrliche zeugniß/ altes
vnd neues Testaments/ wie wir das
leiden Christi bedencken/ vnd dessel-
ben vns sollen trösten/ Auff das/ wo
die Sünde vns ansicht/ wir vns hieher
halten/ vnd sprechen/ Wenn ich kein
Sünder were/ so hette Christus nicht
dörffen leiden/ Weil er aber gelitten
hat/ solich seines leidens mich trösten.
Damit ehret man Gott/ vnd dancket
dem **I E R R I** Christo/ Denn sonst
können wir nichts thun/ denn das wir
solche gaben mit danck sagung an-
men/ die er vns durch seinen tod erwor-
ben hat.

Da sol hernach auch diß folgen/
das wir für sünden vns hüten/ davon
ablassen/ vnd in glauben/ lieb/ hoffnung
vnd gedult/ in allerley anfechtung vns
üben/ vnd von tag zu tag/ zuneh-
men. Das verleihe vns vns
ser lieber **I E R R** Gott/
durch Christum

Ihesum/ vns
sern Erlö-
ser/ **A**-
men.

Am Karfreitag/ von dem gebet
Christi/ am Creütz/ Item vom Schech-
er zur rechten hand/ Euangeli-
um/ Luce. xxiij.

Vñ Es wurden

Vom leiden Christi.



I wurden aber auch hingeführt zweien ander Vbeltheter/ das sie mit im abgethan würden. Vnd als sie kamen an die Stete/ die da heisset Schedelstet/ creutzigten sie in daselbs/ vnd die Vbeltheter mit im/ Einen zur rechten/ vnd einen zur lincken. Ihesus aber sprach/ Vatter vergib ihnen/ denn sie wissen nicht was sie thun. Vnd sie teilten seine Kleider/ vnd wurffen das losz darumb/ vnd das Volck stand vnd sahe zu.

Vnd die Obersten sampt ihnen/ spotteten sein vnd sprachen/ Er hat andern geholffen/ Er helffe im selber/ ist er Christ/ der außersuelete Gottes. Es verspotteten in auch die Kriegsknechte/ traten zu im/ vnd brachten im Eszig/ vnd sprachen/ Bistu der Juden König/ so hilff dir selber. Es war auch oben vber im geschrieben die vberschrifft/ mit Griechischen/ vnd Latinschen vnd Ebreischen buchstaben/ Disz ist der Juden König.

Aber der Vbeltheter einer/ die da gehencket waren/ lesterte in vnd sprach/ Bistu Christus/ so hilff dir selbst/ vnd vns. Da antwortet der Ander/ straffet in/ vnd sprach/ Vnd du fürchtest dich auch nicht für Gott/ der du doch in gleicher verdammis bist. Vnd zwar wir sind billich drinnen/ denn wir empfangen/ was vnser thaten werd sind/ Dieser aber hat nichts vngezeichnetes gehandelt/ Vnd sprach zu Ihesu/ Herr/ gedencke an mich/ wenn du in dein Reich komest. Vnd Ihesus sprach zu im/ Warlich ich sage dir/ Heute wirstu mit mir im Paradies sein.

Auslegung.



Wie die Historia des leidens Christi vberflüssig reich ist/ Anno das mans weder auff Erden einen tag/ noch wochen völlig kan handelen/ Wollen wir heute bey diesen zweien stücken bleiben/ Erstlich vom gebet Christi am Creutz für seine Feinde/ Vnd darnach vom Exempel des fromen Schechers sagen. Denn man sol nicht alleine sehen auff die werck/ die dieser Man thut/ sondern auch seine wort vleisig hören/ die er predigt/ Denn das mit erklaret er sein thun vnd leiden/ was rumb er da sey/ vnd was er mache.

Darumb sollen wir für allen dingen disz leiden Christi vnterscheiden/ von aller andern Menschen leiden. Nicht alleine vmb der person willen/ das Ihesus Christus ewiger Gott ist/ durch welchen Himmel vnd Erden geschaffen/ vnd alles gemacht ist/ Sondern auch vmb der vrsach seines leidens/ vnd des nutz/ oder fruchte willen/ die auß solchem leiden folget/ welche fruchte sonst kein leiden kan schaffen. Denn er leidet/ wie jr zuuor offte gehört habet/ nicht für sich/ sondern für vns/ das wir dadurch von Sünd/ vnd tod sollen gefreiet/ vnd ledig werden. Solches sehen wir auch hie in seinen Worten/ die ein jeder Christ billich mercken/ vnd in sein hertz/ als den höchsten schatz vnd trost/ schließen solt.

Es sagt nu S. Lucas. Da man Christum an das Creutz geschlagen hab/ vnd die Vbeltheter mit im/ hab er also gesprochen.

Vater vergib ihnen/ Denn sie wissen nicht was sie thun.

Kurze wort sinds/ aber seer tröstlich. Denn wir müssen Christum da ansehen/ wie er in löffren am Creutz henge/ das er

Das leiden Christi
in sol man vnterscheiden
von allen andern
leiden.

Das gebet Christi
mit am Creutz.

das er sey in seinem rechten Priesterlichen ampt/vnd verbringe sein werck/darumb er auff Erden komen ist/auch mit dem gebet. Denn darumb ist er kommen/wie er Johan. xvij. sagt/das er sich selbst für vns hat heiligen wollen/auff das wir in der warheit recht geheiligt würden. Item Johannis. x. das er sein leben dargebe/für seine Schaffe. Dergleichen Spruch findestu viel mehr die alle zeugen/das sein leiden sol heißen/ein leiden für vns/nicht für seine person.

SOLch werck/vnd opffer richtet er da auß/mit einem solchen ernst/das er auch bittet/Der Vater wolle/denen/so in creüzigen vergeben/die sünde nicht straffen/sondern nachlassen. Auff das jederman sehe/das er vmb vnser sünde willen gelitten/gecreüziget vnd gestorben sey/vnd sich solches tröste

Als ist nu der rechte Priesterliche schmuck/vnsers lieben JESERN Christi/das er nicht alleine leidet/sondern auch für die Sünder bittet. Aaron im Gesetz/hatte auch seinen Priester schmuck/Das war ein schmuck zur pracht. Aber vnsers Priesters schmuck ist/das er da hengt/am Creüz/hat nicht ein faden an seinem leib/Vnd dennoch richtet er sein Priesterampt auff das allerbeste vnd vleisigste auß/Das er auch für seine Feinde bittet.

Der titel so zu seinē heubte stund/lautet also/Er were der Jüden König. Aber wer wissen wil/was er für ein König sey/der sehe in mit vleis an/so wird er finden/das an stat des Purpur/sein ganzer Leib blutig/vol wunden vnd strimen ist/vnd an stat der Kron/trege er dorn/in sein heilig heubt geschlagen. Einen solchen Priester vnd König/finden wir da am Creüz/Des die Welt sich schemet/verachtet in/wil in weder für König noch Priester halten/wie Esaias sagt/ Wir sahen in/Aber da war keine gestalt/das wir sein hetten mögen begeren. Er war der aller ver-

achtetst vnd vnwerdest/voller schmerzen vñ tranckheit/Er war so veracht/das man das angesicht für im verbarg/darumb haben wir in nichts geachtet.

Wer es sey seine gestalt oder ansehen für der Welt/vnd für fleischlichen augen/so ergerlich als es sein kan/so solts vns doch der liebste/schönste/holdseligste schmuck vnd der thewereste schatz sein/das dieser Priester/sein selbst Leib vñ Blut da am Creüz geopffert/an ein vngeweihten/ja lesterlichem vñ verfluchten ort. Die ochssen/küe/kelber/die man im Tempel opfferte/wurden auff einem geweihten Altar auff geopffert/Christus aber opffert sich selbst auff einem vngeweihten vnd verfluchten Altar/nemlich am Creüz/Da jederman eine schewe (wie noch heutiges tages für Galgen vnd Rabensteinen) für hatte/vnd sich dafür entsetzte/Da her steht auch in Mose/Verflucht sey/der am holtz stirbt.

Weil nu Christus am Creüz/zweischen zweien Obelthetern hengt vnd stirbt/geherts menschlicher vernunft nicht ein/das er der rechte einige Hohepriester sey/der sich selbst da am stam des Creüzes für aller Welt sünde opffere/ja sie gedencet/were er der rechte Hohepriester/so würde er die sache anders angreifen. Schleust derhalb gewis/sonderlich weil sie Gottes Gesetz für sich hat/Deu. 21. Er hengt am holtz/darumb sey er verflucht. Das er aber auff diese weise sein Opffer außgerichtet hat/hat er vns zu gut gethan/Auff das wir lernen/das er ein völlig/gnugsam Opffer/für vnser sünde gethan habe. Sonst solten zum wenigsten ja die Leute/ein mitleiden mit im gehabt haben/Wie man sihet/wenn verurteilte Leute auß gefüret werden/kan jemand mit Labung/mit freündlichem zusprechen/etwas helfen/so ist jederman willig. Aber mit dem JESERN Christo/hat niemand solch mitleiden. Da er trincken begeret/geben sie im Essig.

V ij Da er

Christus ist eusserlich anzu sehen/vñ geschmückt vñ schertzlich.

Was vnser Priester Christi für ein schmuck habe.

Esai.

Vom leiden Christi.

Da er umb hülff zu Gott schreiet/ vers
keren sie im die wort vnd spotten sein/
Sagen/ Er ruffe Zeliem an/ So gar
übel vnd vnehrllich helt man im.

Also hats diesem vnserm Hohen
priester mit seinem opffer gehen müß
sen/das in sein eigen Vold für den erg
sten schendlichsten Menschen/gehalten/
vnd in dahin gerichtet hat/wie andere
Diebe vnd Mörder/Ja/bitter vnd her
ter sich gegen im erzeigt/den man sonst/
wie gesagt/wider alle ergste mörder vñ
Vbelheterer pflegt. In summa/Es haben
müssen alle flüche vber im gehen/ vnd
hat also müssen zugerichtet werden/
als sonst nie kein Vbelheterer/ Vnd sein
opffer an dem schendlichen ort aufrich
ten. Dis alles ist vmb vnser willen ges
chehen/denn vnser sünde haben es als
so verdienet.

Darumb/da er eben in solcher not
vnd marter ist/ leyt er im vnser
not mehr/denn sein leiden ange
legen sein. Denn du hörest/das er ehe
für vns Sünder/denn für sich selb bitt
et/das Gott vns gnedig sein/ vnd vns
sere sünde vergeben wolle. Von solchs
em gebet/ meldet die Epistel an die Ro
breer am. v. das Christus habe am tag
seines fleisches gebet/ vnd flehen mit
starckem geschrey vnd threnen geopff
ert/zu dem/ der im von dem tod künde
aufhelffen/ vnd sey auch erhöret/dar
umb/das er Gott in ehren hatte.

Solches leidens vnd gebets/sol
len wir vns trösten/ Denn gleich wie er
leidet/also bettet er auch/ Nicht alleine
für die/ so dazumal entgegen waren/
vnd hende an im legten/ vnd in an das
Creutz schlügen/sondern auch für vns.
Denn jene sind nur vnser sünden Kne
cht/vnd Diener gewesen. Denn wo deine
vnd meine sünde Christum nicht her
ten an das Creutz geschlagen/sie her
ten in wol müssen zu frieden lassen.
Weil aber Christus als der rechte Ho
hepriester/vnd das Lamlin Gottes da

Christus
bittet für
alle Sün
der.

ist/für der gantzen Welt sünde vnd tod
mit seinem opffer zu bezalen/das mach
et/das Jüden vnd Heiden gewalt in
hin zurichten vberkommen. Derhalb
wenn er für die bittet/die in creutzigen/
bittet er für vns/ die wir mit vnsern
sünden zu seinem Creutz vnd sterben
vrsach geben.

Derhalb sollen wir den Galgen
vnd das Creutz/daran Christus gelit
ten hat/ anders nicht ansehen/denn als
einen Altar/da Christus sein leben auff
opffert/ vnd sein Priesteramt/ auch
mit dem betten aufrichtet/ Das wir
von sünden ledig/vnd von dem ewigen
tod gefreiet würden.Denn wer die sün
de wegnimt/ der nimpt den tod auch
weg/vrsach/ Der tod hat keine macht
mehr/ wo die Sünde weg ist/ also die
Helle auch. Solches hat Christus am
Creutz außgerichtet/vns mit Got vers
önnet/on vnser werck/durch sein eigen
leiden/das er für vns zum gluch wor
den/vnd vmb vnser sünde willen gestor
ben/ vnd endlich noch für die Sünder
gebeten hat/da solt man im von hertzen
für danken.

In Bapstthumb predigt man
wie gesagt/die Passion auch/ A
ber vnangesehen/das der Text so
klar/vnd die geschicht so lauter ist/das
Christus sich selb am Creutz geopffert/
vnd für vns gebeten hab/ predigen sie/
Wir selb sollen Priester sein/ selb opff
ern vnd durch vnser eigen werck das
ewig lebē erwerben. Vnser lere aber/ da
wir leren/ Christus hab vns vñ sünden
erlöset/vnd das ewig leben verdienet/
verdammnen vnd verfluchen sie/als Bes
zerey.

Ist aber das nicht ein fernerlicher
handel/ vnd grewlicher zorn/ blinds
heit vnd straffe vber die vndanckbare
Welt/ Das sie selbs vnser Widersacher
predigen/Christus hab sich für vns am
Creutz geopffert/ vnd sollen gleich wol
wider vns toben/ vnd vnschuldig blut
drüber vergießen/ die wir solche Lere
treiben/vnd die Leute auff solchen trost
weisen?

Des
Bapsts
lere ist
dem Pri
sterthum
Christi
entgegen

weisen? Das heist se (wie Esaias den
verreckten des wort Gottes dreyet)
mit sehenden augen blind/ vnd mit of-
nen ohren taub sein/ vnd ein verstockt/
vnuerstendig hertz haben. Denn wie
konds sonst möglich sein/das sie dieses
opffers so wenig achten/vnd daneben
iren trost auff eigene werck/auff Ablass/
auff eine lausichte Mönchskappen set-
zen solten? Warumb tröstet man sich
nicht des schatzes hie/das Christus sein
leib vnd leben am Creutz opffert/ vnd
bittet für vns/ vnd spricht/ Vatter hie
bin ich ein Mittler zwischen dir/ vñ den
armen Sündern/ Ich sterbe für sie/ Ich
opffere mich für sie/ Sey ihnen gnedig
etc.

Solches hören vnd sehen vnserer
Widersacher/ noch sollen sie so rasend
dawider schreien vnd toben/vñ vns als
Reger verdamnen. Wolan es ist Got-
tes zorn/da wölle vns Gott ja gnedig-
lichen für behüten. Wil er vns aber je
lassen fallen/ so lasse er vns in solche
sünde fallen/die wir fülen vñ bekennen/
nicht in die/so der gnade gar entgegen
sind/ Dazu noch geschmückt/ vnd für
heiligkeit gerühmet wollen sein.

Darumb last vns vnserer hertzen
auffsehen/vnd vnsern Hohenprie-
ster Christum/in seinem rechten
schmuck anschawen. Sihestu in an/den
lieben Herrn/wie er da am Creutz hen-
gt/so wirstu keinen schmuck an im fin-
den/denn wie schmelich/elend/ vnd se-
merlich er da henckt. Aber sihe in in
das hertz/so wirstu ein solchen schmuck
vnd schatz finden/ dafür du im nimer
mehr kanst gnugsam danken. Denn erst-
lich ist er geschmückt/ mit dem grossen
herzlichen gehorsam/gegen seine Vate-
rer/Das er im zu ehren sich also lest ver-
speien/zugeiseln/zumarttern. Solchen
schmuck ist vnmöglich/das wir in hie
gar in diesem leben künden sehen/könn-
nen dennoch so viel sehen/das alle Per-
lein/all Sammat vnd gülden stück ni-
chtes dagegen ist.

Der ander schmuck ist die grosse

liebe gegen vns/das der Herr seines le-
bens vñ leidens so wenig sich annimpt/
ja denckt zu rechnen nicht dran/so hertz-
lich ist im vnser jamer vnd not angelen-
gen/darumb er auch ehe für vns bittet/
den für sich selbs. Wer kan solche liebe
gnugsam verstehen? das der Herr ein
solch hertz gegen vns hat/so vol ferors/
das er in seinem größten leiden/marter
vñ schmach sich stellet/als sehe oder fü-
le er nichts/ Er dencket aber/sihet vnd
sorget nur auff dein vnd mein elend/not
vnd hertzenleid.

Als lasse ja ein grosse ernste liebe
sein/wenn ich mir meinen Freunde also
lasse befolhen sein/das ich meiner fahr/
schadens vnd leides gar darbey vergesse
se. Gleich wie sichs mit Binden zus-
treget/das Vater vnd Mutter durch ein
feyr lauffen sie zu erretten. Da ist die
liebe so groß/das das hertz auff sein ei-
gen not nicht dencket/vnd alleine sich
darumb annimpt/ wie dem Bind ge-
holffen werde.

Also sehen wir/brennet vnserm lie-
ben Herrn Christo sein hertz auch/das
er durch das leiden herdurch/wie durch
ein feyr reisset/vnd erhaschet vns in al-
ler liebe vnd barmhertzigkeit. Das ist
nu der rechte schmuck/ da vnser hoher
vnd ewiger Priester mit geschmückt
ist. Außwendig sihet man solchen sch-
muck nicht/ aber inwendig sihet man
in/vnd seine wort zeugen/das solcher
schmuck in seinem hertzen sey.

Also sol man fürnemlich in allen
stücken des leidens/ auff den
Zeübtartickel sehen/ den selbst
fest fassen/vnd vns nicht nemen lassen/
das Christus sich für vns geopffert
hat/vnd lest im nichts so hertzlich an-
ligen/als das/wie er vns errette/Greif-
fet nach vns/vnd lenfft vns nach/dur-
ch alles leiden/wie durch ein feyr.

Solchs Artickels dörffen wir nicht als
leine vns damit zu trösten/ sondern
auch vns zu stercken/ wider des Teuf-
fels giffte/das der Papst in die Leute
aufgussset vnd sie durch eigene gerech-
tigkeit/

Lieb geh
gen den
Mens-
schen.

Was vn-
ser Herr
Christus
in sein
schmuck
sey.

I.
Gehor-
sam ge-
gen Gott

II.

W uij tigkeit/

Vom leiden Christi.

tigkeit/ werck/ vnd verdienst wil gen
Himmel bringen. Aber so wir mit vnsern
wercken solchs betten können aufrich-
ten/ warumb solte Christus der Son
Gottes/ gelitten haben?

Nu aber stehet er hie/ opffert sein
Christus eigen Leib vnd Leben/ in allem gehor-
allein sam vnd gedult/ vnd bittet noch dazu
hilfft zu seinen Himelischen Vater/ das er vns
verge- armen Sündern wolle gnedig sein/ vnd
bung der Sünde: vnser sünde vergeben. Das ist je an-
zeigung gnug/ das wir mit vnsern wer-
cken/ der gleichen nichts haben können
aufrichten/ Was hätte sonst Christus
sich für vns opffern/ vnd für vns be-
ten dürfen/ Vater vergib ihnen etc. Wel-
chs beides er hat müssen thun/ sol vns
anders recht von Sünden geholffen
werden. Denn vergebung der Sünde ist
ein handel/ der nicht so leichte zugehet/
wie die Papisten meinen. Es ist bald
geschehen/ das einer eine Kappen an-
zeucht/ viel wachet/ fastet/ singet/ Sol-
ches ist alles noch wol zuthun. Aber
sol man vergebung der Sünden vber-
kommen/ so muß weit etwas bessers vnd
grössers da sein/ denn meine eigene wer-
ck. Gott wird mich vmb meins fastens
wachens/ betens willen langsam erhö-
ren. Sondern so soles heißen/ wie E-
saiaß sagt/ Vmb vnser missehat wil-
len ist er verwundet/ vnd vmb vnser
sünden willen zerschlagen/ Er hat vn-
ser aller krankheit getragen.

Nu müssen je die Papisten selbs
bekenner/ das des J E X I Christi
leiden vnd sterben etwas anders sey/
denn mein gebet/ meine gute werck/
meine marter/ mein almosen geben/
mein fasten. Wer nu dadurch für die
sünde wil gnug thun/ der wird nichts
aufrichten. Es gehört ein ander Man/
andere werck/ vnd verdienst dazu/ wie
Esaiaß klar sagt. Wer aber sein eigen
verdienst so hoch heben/ vnd wider die
sünde brauchen wil/ der selb leidet das
sterben/ opffer vnd gebet Christi/ Sin-
temal er von seinem opffer vnd gebet

eben so viel heile/ als vom opffer vnd
gebet Christi/ Für solchem gewel sol
man sich vleissig hüten.

Nu bittet aber der D E R N i-
cht schlecht in hauffen hin/ son-
dern setzet ein vnterscheid deren/
für die er bittet/ vnd spricht/ Vater ver-
gib ihnen/ Denn sie wissen nicht was sie
thun. Wil also zweierley Sünder an-
zeigen/ Etliche wissen/ das sie vnrecht
thun/ vnd thuns dennoch on alle schein/
Solchs heist als denn wider den heil-
igen Geist gesündigt/ wenn man in sol-
cher wissentlicher sünden beharren/ sie
nicht bekennen/ dauon nicht ablassen/
noch vergebung der selben bitten wil.

We der meiste teil vnter den Pa-
pisten ist thun/ Die wissen das vnser
lere recht ist/ das Christus das Sacra-
ment ganz zu empfangen befolhen/ die
Ehe nicht verboten/ von dem Mess-
opffer nichts geboten hat/ Dennoch ver-
damnen sie vns vmb solcher Artickel
willen als Ketzer/ vnd straffen ire Vn-
terthan/ wo sie wissen/ das sie vnser le-
re vnd Sacrament brauchen. Diese sün-
digen nicht vnwissent/ Vnd ist die Na-
tur solcher sünden also/ das sie nicht
kan vergeben werden/ Denn sie gehet
stracks wider vergebung der Sünden/
Sintemal man dauon nicht ablassen/
vnd sie nicht bekennen wil. Denn ver-
gebung der Sünden wil beides haben/
das man das vnrecht bekenne/ vnd das
von abstehe.

Die andern Sünder sind/ die vn-
wissend sündigen/ Nicht also/
als wüßte David nicht/ das es
Sünde were/ dem Vria sein Weib' ne-
men vnd in erschlagen lassen. Er weiß
es seer wol/ Aber da treibt vnd jecht in
die sünd vnd der Teuffel so hefftig/ das
er in solche Sünde fället/ ehe denn er
recht bedencket was er thut. Darnach
aber bekennet ers/ leßt jms leid sein/
wolt er hets nicht gethan/ vnd begeret
gnade. Der gleichen sünde/ tragen wir
alle

zweiter
ley Sün-
der.

wissent-
liche
Sünden.

vnwiss-
sende
Sünden.

alle am halß/das wir leicht vnd vnners
sehens berucket werden/ vnd fallen zu
weilen auß furcht/wie Petrus/ zu wei-
len auß vnfürsichtigkeit vnd torheit/zu
weilen auß vermessenheit.

Solche sünde hat Christus am
Creutze verschlungen/vnd darfür gebe-
ten/Denn es sind nackende bloße sün-
de/die nicht wider die gnade sind/Sin-
temal mans erkennet vnd bekennet/vñ
bittet vmb vergebung. Also sihet man
das offte Zuren vnd Zuben/Mörder/
vnd andere böse Leute zu gnade kom-
men. Denn sie wissen/das sie haben vn-
recht gethan/ vnd wöllens nicht vers-
antworten.

Solche bekennliche sünden/ ha-
ben das opffer vnd gebet Christi zwis-
schen sich vnd Gott/darumb wil Gott
die selben vns nicht zurechnen. Jene
aber/die wissend vnd mutwillig nichts
wöllens anders thun/ vnd jr sünde noch
verteidigen/ die sündigen wider den
heiligen Geist/vnd verleugnen die gna-
de Gottes/für die selben bittet Chris-
tus hie nicht/sondern für die/die nicht
wissen was sie thun/vnd auß schwach-
heit fallen/die sollen dieses Opffers vñ
gebets sich trösten/vñ wissen/das inen
die sünd vergeben sind. Denn vmb sol-
ches hat Christus hie gebeten/ vnd ist
gewisslich erhört worden/ da sollen wir
nicht an zweifeln/ sondern vns des sel-
ben trösten vnd freuen.

Als sey in kurtz gesagt von dem
gebet Christi am Creutze/ damit er an-
zeigt/ warumb er da leide/ das diese
Sünder/die vnwissend sündigen/vnd
lassens inen leid sein/sollen einen gnedi-
gen Gott haben/ der inen jr sünd ver-
geben wölle.



W wollen wir au-
ch ein wenig die Hi-
storien vñ dem Sche-
cher zur rechte hand
besehen. Das ist so
ein trefflich schon
Exempel/dergleich-
en man kaum eines
in der Schrifft findet.

ERstlich kan der arme Mensch
seiner sünde nicht leugnen/er weiß/das
er übel gehandelt/ vnd da vmb seiner
mißhandlung willen den tod leiden
sol/ Derhalb kan er sich für Gott rei-
nes guten wercks noch verdienstes rüh-
men/wie er selbs bekennet/da er zu sei-
nem Gesellen sagt/vnd straffet in/da er
dem **HERN** Christo vbel zuredet/
Wir spricht er/ sind billich in solcher
straffe/denn wir empfangen was vnser
thatten werd sind. Dieser aber hat ni-
chts vngeschicktes gehandelt.

Je hörestu/ das er frey vnges-
zwungen von jm selb bekennet/ er habe
solchen schmelichen tod wol verdienet.
Das ist eins/das wol zu wundern ist/
Gleichwol hat er so einen starcken fes-
ten glauben an den **HERN** Chris-
tum/das er nicht allein ein König sey
der ein ewig Reich habe/ sondern der
sich auch vber in erbarmen werde/ zu
gnaden annemen/vnd zum Miterben
machen in seinem Reich/ vnangesehen
ob er wol ein Vbeltheter/ der nicht al-
lein den zeitlichen tod/ sondern auch
den ewigen wol verschuldet hette/Das
lasse ein Exempel eines rechtsaffenen
glaubens sein etc.

Vm andern/ist das auch ein groß-
es Wunder/das dieser einiger Mensch
sich das grosse ergerniß nicht leß anse-
chten/das der ganze Rat zu Jerusa-
lem/weltlich vnd geistlich Regiment
des **HERN** Christi spottet/vnd in
lestert. Die Obersten im geistlichen Re-
giment sprachen/ Er hat andern ge-
holffen/er helffe jm selb/so er Christus
ist/der außgewelet Gottes. Die Kriegs-
knechte thun auch also/Bistu/sagen sie/
der Jüden König/so hilff dir/ (Denn
da stund die vberschrift vber jm zum
heubten/ Ihesus Nazareus der Jü-
den König.) Also der eine Mörder/
der mit gecreuziget ward/sprach auch/
Bistu Christus/ so hilff dir vnd vns
auch. Solches redet er nicht der meis-
nung/das er hilff begeret/sondern das

Der
Schecher
er weiß
das er
ein Sünder
ist.

Der
Schecher
bekennet
Christum/
vnd er-
gert sich
nicht an
im.

er

Vom leiden Christi.

er Christum hōnen/ vnd also spotten wolte. In Summa/ alle Welt ergert sich an dem Christo/ der am Creutze hengt/ vnd helt nichts von jm. Denn die Jünger selb/ ob sie wol ein teil bey dem Creutze stunden/ hatten sie doch keine hoffnung mehr zu jm.

Alleine der arme Mörder zur rechten hand/ reisset durch diese ergerniß alle hindurch/ vnd darff Christum/ der neben jm am Galgen hengt/ einen **HER** vnd Könignennen. Straffet derhalb die ganze Welt lügen/ sihet nicht an/ was andere Leute von jm halten oder sagen/ Vnd ruffet in für einen ewigen König auß. Denn so lauten sein wort/ **HER** gedenc an mich/ wenn du in dein Reich kompst. Er heisset in einen **HER** vnd sagt er hab ein Reich/ vnd begert/ wenn er in selben Reich werd sein/ das er sein gedencen wolle. Nu war es je vmb die zeit/ das jr keiner den Abend mit dem leben erreichen kōnde/ Derhalben gleubte er/ Christus sey ein **HER** wie ges sagt/ eines andern vnd ewigen lebens. Das lasse ein grossen trefflichen glauben/ vnd ein herrlich bekeneniß sein/ da sonst alle Welt an Christo verzweiuelt vnd nichts von jm helt.

Christus hat seine Kirche/ die in der Ewigkeit.

Also wil Gott noch heutestages/ seine Christliche Kirchen erhalten/ ob es gleich alles hinsiele/ Reiser/ König/ Bischof/ Bischof/ so wil doch Gott ein Heilich lin behalten/ das seinen Geist haben/ vnd in für der Welt bekennen sol. Wollen die Jüngern sampt andern/ die dem **HER** Christo verwonet/ nicht bekennen noch gleuben / sondern auß furcht leugnen/ vnd dauon lauffen/ so muß der Mörder herfür/ diesen Christum bekennen/ von jm predigen/ vnd andere Leute leren/ was man von jm halten/ vnd wozu man sich sein trösten sol. Denn vnser **HER** Gott/ wil Christum nicht on ein Volk lassen/ solt es gleich nur ein Dieb am Galgen/ oder ein Mörder auff dem rade sein.

Darumb ist diß eine tröstliche Historia/ da wir erstlich sehen/ was Christus für Leute habe/ die sich zu jm finden/ vnd denen er alle gnade beweisen wil. Nemlich/ die Sünder sind/ vnd ire sünde bekennen/ vnd vmb gnade bitten/ Die selben sollen gnade vnd vergebung finden. Denn eben wie er vor gebeten hat/ Vater vergib inen etc. Also beweiset er es hie mit der that/ das er darumb da sey/ das er wolle sünde vergeben. So ist nu der Schecher der Erstling/ in dem wir sehen/ die frucht vnd krafft des leidens vnd Gebets Christi/ ehe er noch verscheidet/ Das man ja gewiß/ wissen solle/ vnd daran nicht zweiuelen/ weil er sich selbs am Creutz geopffert hat/ das solchs geschehen sey/ nicht vmb der Heiligen vnd Fromen/ sondern vmb der Sünder willen/ Denn vmb der selben willen ist er komen/ sie zur Buße zu ruffen/ nicht vmb der gerechten willen/ Wie er selb sagt/ Mattheus.

Was Christus für eine Kirche habe.

Christus leidet für die Sünder.

Darumb wer da gedencet/ gen Himmel zu komen/ als ein heiliger Mensch/ vnd on alle sünde/ der wird betrogen. Denn wer nicht wil ein Sünder sein/ der darff des Herrn Christi nirt gend zu/ denn er ist nicht vmb sein selb/ sondern vmb der Sünder willen gestorben.

Derhalb sol man diese Historia für ein Exempel halten/ Da Christus mit der that beweiset/ was er mit seinem leiden gesucht vnd erworben habe/ Sintemal er einen Mörder am Galgen/ zum Heiligen macht/ vnd wil in nicht in Sünden bleiben/ noch verderben lassen.

Solchs aber thut er nicht darumb/ als hette er ein wolgefallen an den Sünden/ oder das wir in sünden bleiben/ vnd fort faren solten. Nein/ weil er für die Sünder leidet/ wil er das sie nicht hinsurt also bleiben/ sondern from vnd heilig sein/ vnd sich bekeren sollen. Wie man hie an dem Schecher sihet/ der keret sich vmb/ bes

schuldiger.

schuldiget sich selbst/ vnd bekennet seine sünde/ Hoffet aber er werde des HERRN Christi genießen/ das seine sünde am ewigen Leben im nicht schaden sollen.

Also wird gar ein ander Mensch auß ihm/ vnd seinen schmelichen tod/ den er wol verdienet hatte/ wird im ein Gottesdienst/ das er hinfurt nicht mehr leidet als ein Mörder/ sondern als ein rechter Heilig/ Denn er stirbt im rechten bekenntnis/ vnd herzlichem vertrauen auff die gnade Gottes durch Christum/ vnd leset im seine sünde von hertzen leid sein/ vnd wo Gott in lenger auff dieser Erden ließe/ würde ers nimmer thun/ was er vor gethan hat. Solcher glaube an Christum macht in nicht alleine zum Heiligen/ sondern bringt in ins Paradiß/ vnd zum ewigen Leben/ Wieder HERR Christus im zusagt/ Warlich ich sage dir/ heute wirstu bey mir sein im Paradiß.

Dem Exempel sollen wir folgen/ vnd nicht gedencen/ wie rothe/ Gottlose Leute pflegen/ Ich wil sündigen/ auff das mich Christus erlöse/ vnd seine gnade an mir beweiße. Klein/ keines wegs/ sondern also gedencen/ Ich bin in sünden geborn/ ich bin vol vnflats vnd böser lüste/ darff ders

halb nicht aller erst ansehen zu sündigen/ das ich mich für einen Sünder möge rhümen/ Ich bin zu vor ein Sünder/ der Gottes zorn vñ gericht vnterworfen ist/ Derhalb wil ich mich an den halten/ der durch sein leiden für die Sünder bezalet/ vnd durch seinen vnschuldigen Tod/ mich vom wol verdienten/ vnd langst verschuldeten tod erlöset/ vnd mit Gott versöhnet hat.

Wer aber solche gnadenpredigt mißbrauchen/ von sünden nicht ablassen/ die selbe nicht bekennen/ noch zur nicht wolt leid lassen sein/ Der mag den andern Mörder zur lincken/ die Obersten der Jüden/ vnd die Kriegsknechte ansehen/ vnd bedencen/ wie inen solches geraten/ vnd was sie mit irem vnbusfertigen leben verdienet haben. Denn wiltu des HERRN Christi vnd seines leidens vnd gebets genießen/ so mustu des andern Schechers weise folgen/ der seine sünde bekennet/ vmb gnade bittet/ vnd den HERRN Christum bekennet/ er sey ein HERR vñ König des ewigen lebens. Das verleihe vns vnser lieber HERR Christus/ (Amen.)

Ende des Winterteils
der Hauspostillen.



